



katholische jugend
oberösterreich



72 STUNDEN

GLAUBENSORTE ERFAHREN

OHNE KOMPROMISS



Katholische Kirche
in Oberösterreich



Inhaltsverzeichnis „Glaubensorte erfahren“

Seite 1
Titelbild

Seite 2
Projektbeschreibung und
Teilnehmer

Seite 3
Spruch „Komm herein!“

Seite 4
Autobahnkirche Haid

Seite 5
Pfarre Neuhofen an der Krems

Seite 6
Stift Kremsmünster

Seite 7
Burg Altpernstein

Seite 8
Attnang-Puchheim

Seite 9
Christophorusplatzlerl in
Offenhausen

Seite 10
Pfarrkirche Taiskirchen

Seite 11
Pfarre Zell an der Pram

Seite 12
Pfarrkirche Peuerbach

Seite 13
Pfarrkirche Helfenberg

Seite 14
Waldkapelle „Maria Rast“

Seite 15
Kloster „zum guten Hirten“
Baumgartenberg

Seite 16
Pfarre Gallneukirchen

Seite 17
Du bist gefragt! Information
zum Projekt „72 Stunden
ohne Kompromiss“

Projektbeschreibung

Welche Orte beschäftigen Dich gerade?
Welche Stelle suchst Du auf, um ganz still zu werden?
Wo betest Du bzw. sprichst Du mit Gott?
Gibt es einen Ort, den Du mit Deinem Glauben verbindest?

Mit diesen Fragen wurden Jugendliche im Arbeitsjahr 2010/2011 aufgefordert, so genannte „Erfahrungsorte des Glaubens“ in eine interaktive Landkarte einzutragen. Diese Landkarte war eine von mehreren Aktionen, die im Rahmen dieses Arbeitsjahres unter dem Titel „Mehr als Du glaubst“ von der Katholischen Jugend Österreich initiiert wurden.

Im Rahmen des Projektes Nr. 420 „Glaubensorte erfahren“ der Aktion 72 Stunden ohne Kompromiss machte sich eine Gruppe auf, einige dieser Orte zu besuchen und ihnen „nachzuspüren“.

Was fällt uns an diesem Ort auf?

Was beeindruckt uns?

Welche Gefühle löst der Ort in uns aus?

Mit diesen Fragen im Hintergrund wurden verschiedene Kirchen, Kapellen und Plätze betrachtet. Dabei wurden sowohl die Eindrücke der Jugendlichen als auch die Erfahrungen der Menschen vor Ort festgehalten. Diese Eindrücke bildeten gemeinsam mit Fotos und kurzen Beschreibungen die Basis für das hier entstandene Werk.

Die Projektteilnehmerinnen:

Fiona Awender
Lisa Leeb
Helene Haager
Astrid Bachl
Ming Hong Hong



Projektleitung:

Sebastian Rappl
Michaela Haunold



Fotos: Alle kj öö

Komm herein
er wartet auf dich!
Diese Kirche lädt dich ein,
wie Jesus es tat,
ohne Vorbedingungen.
Du gehst reicher hinaus,
wenn du in diesen,
Minuten eines bist:
offen.
Offen für Gott,
ehrlich gegen dich selbst
und barmherzig in Gedanken
an deine Mitmenschen.

(gefunden in der Pfarrkirche Helfenberg)

AUTOBAHNKIRCHE HAID

Die Autobahnkirche Haid wurde nach dem 2. Weltkrieg erbaut. Der Grundriss der Kirche ist ein Quadrat, auf dem eine gleichseitige Pyramide als Dach aufgesetzt wurde. Im Sommer 1962 fand die Gleichfeier statt und im September 1963 konnte die Glockenweihe in Haid gehalten werden. Der 42 Meter hohe Turm besitzt 4 Glocken. Die Kirche wurde schließlich am 15. und 16. August 1964 feierlich geweiht und ist somit die erste Autobahnkirche in Österreich.

„In der Pfarre Haid bin ich groß geworden und habe meine ersten spirituellen Erfahrungen gemacht. Ich freue mich immer noch, wenn ich dort einen begeisternden Gottesdienst mitfeiern oder mich mit Freunden treffen, unterhalten und Spaß haben kann.“



PFARRE NEUHOFEN AN DER KREMS

Die Pfarre Neuhofen wurde erstmals 1140 urkundlich erwähnt, mit dem Namen „Nouinhofen“. Im Jahre 1699 machte die Pfarrgemeinde Mehrnbach eine Eingabe an die kurfürstliche Regierung in Burghausen, dass ein Kaplan nötig wäre. Die Anstellung eines Kaplans wurde bewilligt. Am 6. März 1784 wurde Neuhofen von Mehrnbach losgelöst und 1785 von Kaiser Josef II. zur Pfarre erhoben. Ab diesem Zeitpunkt wurde die Pfarre immer von einem Priester geleitet.

„Hier findet jeden 24. Dezember und Karsamstag zur Einstimmung auf das jeweilige Fest die Weihnachts- bzw. Osterfrühschicht der KJ Neuhofen statt. Seit vielen Jahren treffen sich um 6 Uhr früh Jugendliche zum gemeinsamen Morgenlob mit Liedern, Texten, Kreativteil,... Für mich ist das immer ein ganz bewusster Start in die Feierzeit zu Weihnachten und Ostern.“ (Meditationsraum)



STIFT KREMSMÜNSTER

„Tradidi quod potui ... so habe ich übertragen, soviel ich vermochte.“ Mit diesen Worten gewichtete im Jahr 777 Bayernherzog Tassilo III. seine Klostergründung bei dem Flusse Kremsa.

KREMSMÜNSTER = das Münster ob der Krems

Das Brückentorportal, das Johann Peter Spatz 1667 in Vorbereitung des 900 jährigen Stiftsjubiläums schuf, reflektiert die Gründung des Klosters in politisch bewegter Zeit.

Heute wohnen die Benediktiner immer noch dort und mittlerweile gibt es ein humanistisches Gymnasium und ein Internat.

„In einem Nebenhof des Stiftes, wo früher ein Baumkreis stand, ist ein Ort der Geborgenheit. Es gibt viele schöne, stille Orte, wo man neue Kraft tanken kann. Besonders wichtig ist mir die Aussichtsplattform der Sternwarte.“



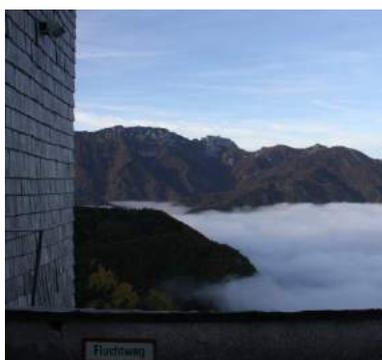
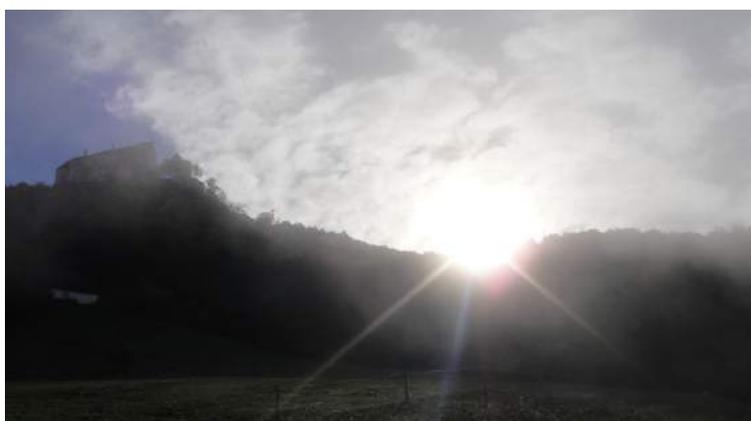
BURG ALTPERSTEIN

Die Burg wurde um 1000 errichtet und in den Jahren 1160 und 1207 urkundlich erwähnt.

Die Burg ist von der Katholischen Jugend Oberösterreich vom Stift Kremsmünster gepachtet und wird als Begegnungszentrum genutzt. Dies hatte seinen Anfang bereits 1946, als die damals neu gegründete Katholische Jugend erste Räume der damals noch völlig unbewohnbaren Burg renovierte, um sie für Veranstaltungen wie Landwerkwochen für männliche und Landjugendwochen für weibliche Jugendliche zu nutzen. 1961 wurde der derzeit gültige Pachtvertrag zwischen dem Eigentümer und der Diözese Linz unterzeichnet.

„Die Burg Altpernstein ist das Begegnungszentrum der KJ oö. Sie bietet mir und auch vielen anderen Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Ort, an dem der Glaube in ganz besonderer Weise gelebt werden kann und wo jeder seinen Platz zum Kraft tanken findet.

Im Med-Raum genauso wie auf der Hochterrasse ist die Nähe Gottes einfach spürbar. Die Gemeinschaft auf der Burg und das Angenommen- Sein, so wie man ist, ist auch eine spirituelle Erfahrung für mich.“



ATTNANG-PUCHHEIM

Kapelle der Gegenwart

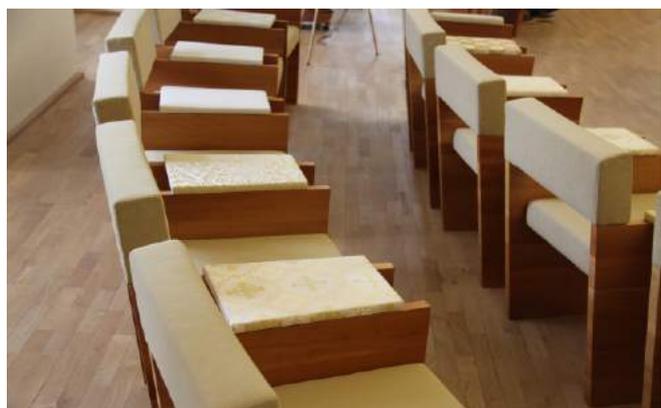
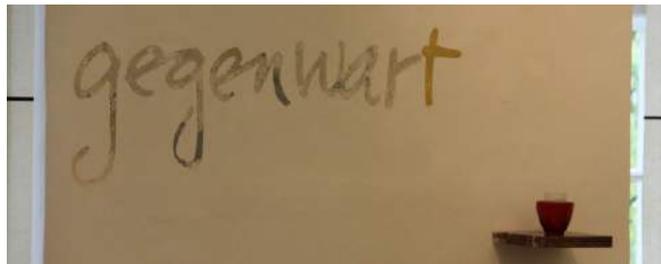
Die „Kapelle der Gegenwart“ befindet sich im zweiten Stock des Redemptoristenklosters und wurde von Hubert Nitsch und Josef Ullmann 2005 gestaltet.

Die Mitte des Raumes, der als Ort des Rückzugs, des gemeinsamen Gebetes und für Gottesdienste offen steht, ist leer. An seinen Brennpunkten stehen Altar und Ambo aus Birnenholz einander gegenüber. Sie versinnbildlichen die Gegenwart Christi im Brot und im Wort.

Kapelle im „Maxhaus“

Das Maximilianhaus ist ein modernes Seminarzentrum mit dem Flair eines alten Schlosses, eingebettet in eine bezaubernde Natur- und Kulturlandschaft, ein Ort, wo Bildung zum umfassenden Erlebnis werden kann.

„In Klarheit und Reduziertheit ein Ort, um zu sich zu finden. Hier ist mein Ruheplatz der besonderen Art.“ (Kapelle im Maximilianhaus)



CHRISTOPHERUSPLATZERL IN OFFENHAUSEN

Der Christophorusplatz liegt auf dem Höhenrücken bei Offenhausen. Hier laden Tisch und Bänke zur Rast ein, und vor allem kann die herrliche Aussicht genossen werden. Anschließend geht es bergab bis zur Ortschaft Kleinkrottendorf. Der Platz wurde 2005 von Fritz Lichtenwagner und Fanz Reinthaler erbaut.

„Der Ort, an dem die KJ Offenhausen die Emmausgänge am Ostermontagsmorgen bei Sonnenaufgang mit einem gemeinsamen Gebet und dem Teilen von Brot und Traubensaft abgeschlossen hat. Ein Ort, an dem viele meiner Läufe vorbeigehen und der mich zum Innenhalten einlädt.“



PFARRKIRCHE TAISKIRCHEN

Um 1200 stiftete der Reichsgraf von Ortenburg sein Lehen in Taiskirchen zum Unterhalt eines eigenen Pfarrers – die Pfarre Taiskirchen war geboren.

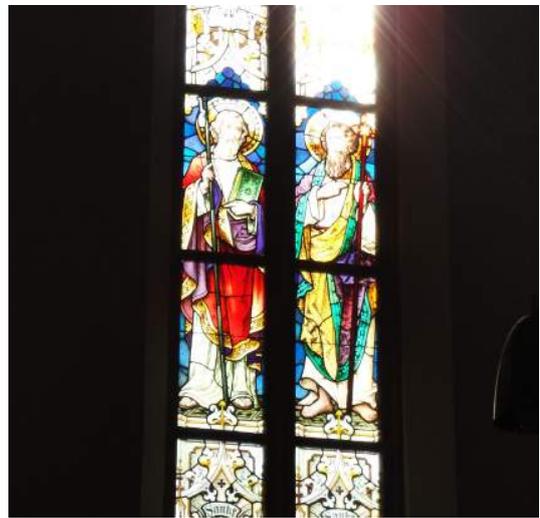
Der zuständige Bischof Albrecht von Passau übergab 29. Juni 1334 die nicht unvermögende Pfarre Taiskirchen dem Stift Reichersberg, das hier bis 1467 die Seelsorge ausübte.

1785 kam die Pfarre an die neugegründete Diözese Linz.

1910-1912 wurde die Kirche vollständig renoviert.

Die letzte Generalsanierung des Außenbaus war 2006.

„Hier in meiner Heimatpfarre habe ich ministriert, war ich in der Jungschar und Jugend. Dieser Ort und diese Zeit haben mein Glaubensleben tief geprägt und dafür bin ich sehr dankbar.“



PFARRE ZELL AN DER PRAM

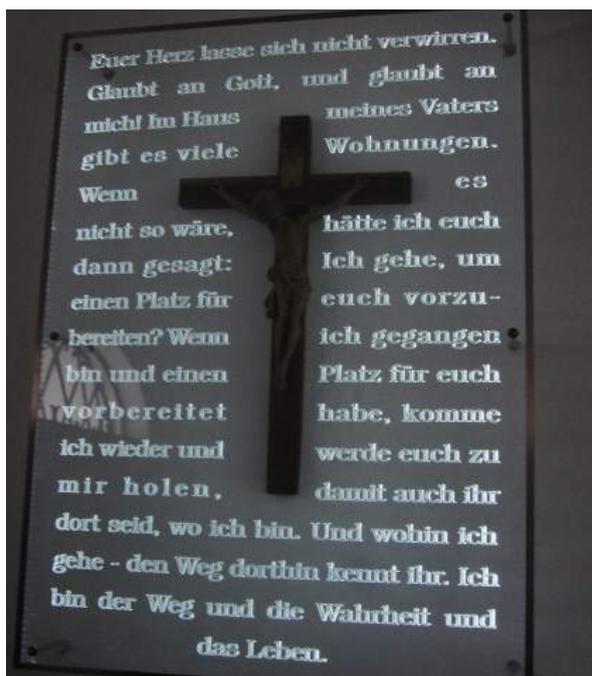
Im Jahr 955 wird in einer Urkunde eine Kapelle in Zell erwähnt, die zur Pfarre Raab gehörte und seit dem 16. Jahrhundert seelsorglich von Augustiner Chorherren betreut wurde.

1779 kam Zell mit dem Innviertel nach Österreich. Nach Aufhebung des Stifts Suben 1784 wurde u. a. die Filialkirche Zell abgetrennt und als selbstständige Pfarre gegründet.

Im 18 Jhd. war der Innviertler Dom bereits sehr baufällig, daher wurde er von 1772 – 1777 im klassizistischen Stil neu gebaut. 1782 wurde er durch einen Blitzschlag erneut zerstört (man konnte nur die Kanzel und die Seitenaltäre retten) und wieder erneuert.

Der Turm wurde erst 1908 in der heutigen Höhe (64m) fertiggestellt. Der Innenraum wurde 1953 renoviert. 1997 – 2004 wurde die ganze Kirche restauriert, der Altarraum vergrößert und neu gestaltet.

„Eine unglaublich lebendige Pfarre mit vielen engagierten Menschen, die einem vorleben, was Glauben bedeuten kann.“



PFARRKIRCHE PEUERBACH

Kleine Kirche Mariahilf

Vermutlich entstand die Kleine Kirche als Stiftung der Barbara von Wallsee um 1500, wofür die spätgotische Bauart spricht. Beim Brand im Bauernkrieg 1626 blieb die Kirche verschont. Ein Erinnerungsbild aus 1644 an die Bauernaufstände zeigt eine zeitgenössische Ansicht Peuerbachs. Das Kirchlein wurde barockisiert

Stadtpfarrkirche St. Martin

Die Pfarre zählt zu den ältesten im Lande „Ob der Enns“. Die Pfarrkirche von Peuerbach ist dem Hl. Bischof Martin von Tours geweiht. Die Kirche geht urkundlich auf das Jahr 1211 zurück und war in gotischem Stil erbaut, wovon noch heute die schönen, schlanken Pfeiler zeugen. Nach dem großen Brand in den Wirren der Bauernkriege am 10. Mai 1626 wurde die Kirche neu eingewölbt und zum Teil barockisiert.

„Hier habe ich begonnen zu glauben. Vorher war mir Kirche und ähnliches eigentlich immer egal. Ich bin aber durch einen Freund (Jugendleiter) in die KJ gekommen und später auch noch Jungschar und Chor. Und was mir vorher so egal war, ist heute eines der wichtigsten Dinge in meinem Leben - die KJ und speziell mein Glaube.“



PFARRKIRCHE HELFENBERG

Die Pfarrkirche Helfenberg wurde 1224 das erstmalig urkundlich erwähnt. Kirchenpatron der Pfarrkirche ist der hl. Erhard. 1716 wurden die Erweiterungen und Umbauten der Kirche vollendet.

Der gotische Innenteil der Kirche wurde abgerissen und durch ein Rundbogengewölbe ersetzt.

Die Kanzel gehört zu den ältesten Teilen der Kirche und stammt aus dem Jahre 1780.

Die Orgel wiederum gehört zu den jüngsten Teilen der Pfarrkirche sie wurde 1990 angeschafft.

„Meine Firmung war ein tolles Erlebnis und der Startschuss für meinen Glaubensweg.“

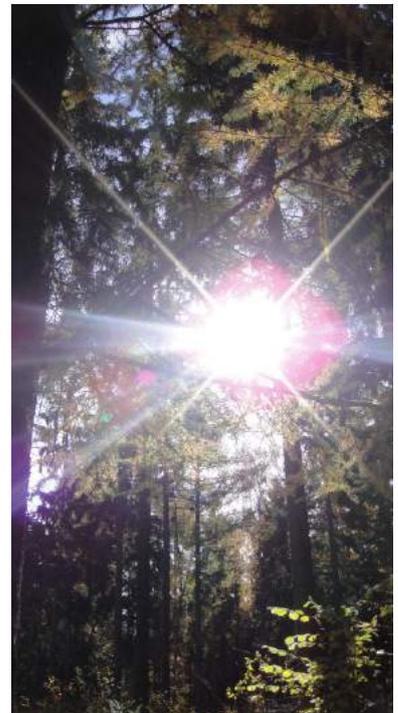


WALDKAPELLE „MARIA RAST“

Die Waldkapelle liegt mitten im Wald und gehört zur Pfarre Helfenberg. Namensgebend war die Legende von der Heiligen Familie, die auf der Durchreise dort rastete und sich auf einen Stein setzte, welcher aus Mitleid weich wurde und bis heute die Abdrücke zeigt. 1747 wurde dort eine kleine Kapelle errichtet, diese wurde mit den Jahren zu der Kapelle, wie sie heute zu sehen ist, umgebaut. Noch heute ist die Waldkapelle ein beliebter Wallfahrtsort.

5 Gehminuten entfernt liegt die Quelle „Heiliges Wasser“ wo laut einer Legende die schwerkranke Gräfin von Piberstein geheilt wurde.

„Eine kleine Kapelle mitten im Wald zum Zurückziehen. Erstkommunion - Adventsingen - Hochzeiten - Stille - Hl. Wasser - Waldgeräusche - Rückzugsort“



KLOSTER „ZUM GUTEN HIRTEN“ BAUMGARTENBERG

Das Kloster in Baumgartenberg wurde als Zisterzienserkloster 1141 durch Graf Otto von Machland gegründet und anders wie heute war das Kloster damals von Mönchen bewohnt.

Die im romantischen Baustil erbaute Klosterkirche wurde 1697 ausgebaut und barockisiert und bis heute in diesem Stil belassen. Seit 1889 ist die ehemalige Klosterkirche die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt.

Rund 500 Jahre wird das Kloster nun schon von den Mitgliedern des Ordens „Schwestern des Guten Hirten“ bewirtschaftet. Sie widmen sich besonders der Betreuung schwererziehbarer Mädchen.

Das „Europagymnasium vom Guten Hirten“ ist seit 1995 Bestandteil des Klosters.

„Seit ich diesen besonderen Ort vor zwei Jahren entdeckt und das erste Mal betreten habe, komme ich immer wieder hierher, allein und mit anderen, um mich im Hineingehen bewusst auf die Wurzel und Mitte unseres Glaubens - die Frohe Botschaft Jesu Christi vom Reich Gottes - hinzubewegen und sie im Herausgehen ins Leben, in unsere Gegenwart mitzunehmen.“ (Labyrinth im Klostergarten)



PFARRE GALLNEUKIRCHEN

Schon seit 900 nach Chr. gab es in Gallneukirchen eine Kirche, damals war es eine einfache Holzkirche.

Im 12. und 13 Jahrhundert wurde an der Stelle der heutigen Kirche eine Vorgängerkirche erbaut.

Wegen Platzmangel wurde die eher kleine, im romantischen Stil erbaute Kirche bald (1400) schon in eine frühgotische, größere Kirche umgebaut.

So ist sie auch heute noch erhalten.

Durch spätere Brände und durch die Abwertung der Stilrichtung Gotik zogen andere Stilrichtung. wie z.B: Barock, Rokoko und im 20 Jhd. die Neugotik ein.

2006 bis 2007 wurde die Kirche das letzte Mal renoviert.

„In meiner Jugendgruppe in der Pfarre habe ich Gemeinschafts- und Glaubenserfahrungen gemacht.“



DU bist gefragt! – „72h ohne Kompromiss“

17. – 20. Oktober 2012, größte österreichweite Jugendsozialaktion

Das Projekt „72 Stunden ohne Kompromiss“ fand heuer bereits zum 6. Mal statt. Begonnen hat dieses Projekt im Jahr 2002, wo engagierte Jugendliche erstmals 72 Stunden lang mit beeinträchtigten Menschen zusammengearbeitet, Menschen in Not geholfen, für ältere Menschen etwas organisiert, etwas mit Flüchtlingen gemeinsam unternommen,... haben. Diese Idee wird nun auch international aufgegriffen; es entstehen Projekte in Tschechien, Slowakei, Ungarn, Deutschland, Schweiz und anderen europäischen Ländern.

Idee. In einer Gruppe von 5 bis 20 Personen habt ihr 72 Stunden Zeit, eine gemeinnützige Aufgabe in Oberösterreich zu lösen, die ihr erst beim Projektstart genannt bekommt.

Heuer liegt der Schwerpunkt auf dem aktuellen Thema „Begegnung der Generationen“.

Ziel. Gemeinsam mit anderen Jugendlichen könnt ihr Neues ausprobieren, Fremdes kennen lernen, Vorurteile und Berührungsängste abbauen und neue Freundschaften schließen. Mit eurem Engagement verbessert ihr zusammen mit den Betroffenen die Situation von Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft stehen: Obdachlose, Flüchtlinge, psychisch Kranke - nicht aus Mitleid, sondern weil ihr mit eurem Engagement etwas ändern könnt und auch, weil es Spaß macht, sich für die Belange anderer einzusetzen.

Warum gerade ICH? Hast du schon mal mit dem Gedanken gespielt, Menschen in Not zu helfen oder mit beeinträchtigten Menschen zusammenzuarbeiten? Für ältere Menschen etwas zu organisieren oder mit Flüchtlingen etwas zu unternehmen? Bist du neugierig, einen Einblick in (un)bekannte Lebenswelten zu bekommen? Genau für 72 Stunden kannst du solche Erfahrungen machen... Junge Leute wie du werden gebraucht und mischen mit! Sei dabei, wenn es darum geht, Österreich menschlicher zu gestalten!

Mitmachen. Hat dich das Interesse gepackt? Gefragt sind kreative, abenteuerlustige, mutige junge Menschen zwischen 14 und 25 Jahren, die bereit sind etwas zu bewegen und die Stärke haben, ein Projekt umzusetzen – ohne „wenn“ und „aber“ - also ohne Kompromiss!

Infos. Weiterführende Informationen erhältst du unter ooe.kjweb.at/72h und www.72h.at.

Bei Fragen wende dich an die Projektkoordinatorin in OÖ:
maria.hochholzer@dioezese-linz.at

Impressum

Glaubensorte erfahren 2013 - Medieninhaberin und Herausgeberin: Diözese Linz, Katholische Jugend OÖ, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz; (Alleininhaberin) | Fotos: kj oö | Redaktion: Sebastian Rappl und Michaela Haunold | alle: Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz | Layout: Viktoria-Anna Schap I | Hersteller: Eigendruck | Verlagsort: Linz